

Sachdokumentation:

Signatur: DS 259

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/259



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



China/Tibet: Telefonanschluss und Mobiltelefone

Auskunft der SFH-Länderanalyse

Weyermannsstrasse 10
Postfach
CH-3001 Bern

T ++41 31 370 75 75
F ++41 31 370 75 00

info@fluechtlingshilfe.ch
www.fluechtlingshilfe.ch

Spendenkonto
PC 30-1085-7

Bern, 23. Juni 2016



Member of the European
Council on Refugees and Exiles

Einleitung

Einer Anfrage an die SFH-Länderanalyse haben wir die folgenden Fragen entnommen:

1. Erhalten die Einwohnerinnen und Einwohner Tibets (Autonomes Gebiet Tibet und weitere tibetische Regionen in China) einen Telefonapparat von der Gemeinde, und wird auch der Telefonschluss von der Gemeinde installiert?
2. Kann man davon ausgehen, dass tibetische Personen die Telefonvorwahl des eigenen Wohnortes in Tibet kennen?
3. Gibt es in jedem Dorf in Tibet Mobiltelefone?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH beobachtet die Entwicklungen in China/Tibet seit mehreren Jahren.¹ Aufgrund von Auskünften von Expertinnen und Experten² und eigenen Recherchen nehmen wir zu den Fragen wie folgt Stellung:

1 Schwierigkeiten bezüglich allgemeingültiger Aussagen

Generalisierungen nicht möglich. Nach Angaben verschiedener Expertinnen und Experten zu Tibet können Angaben zu diversen Fragen des Alltags der tibetischen Bevölkerung meist nicht in generalisierender Form gemacht werden. Nach der am 31. März 2015 gemachten Einschätzung von Geoff Barstow³ von der *Otterbein Universität in Westerville (USA)* kann sich die Situation in den verschiedenen Gebieten stark unterscheiden.⁴ Die Beantwortung von Fragen zum Alltag sowie zu den verschiedenen Aspekten des Lebens der Tibeterinnen und Tibeter innerhalb des *Autonomen Gebiets Tibet* (AGT) sowie in den Gebieten ausserhalb des AGT ist deshalb äusserst komplex. Diese Angaben machte eine Kontaktperson⁵ mit Expertenwissen zu Ost-Tibet am 28. April 2015 aufgrund der vielfältigen regionalen Unterschiede

¹ www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender.

² Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Expertinnen und Experten beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

³ Dr. Geoff Barstow ist eine ausgewiesene akademische Fachperson und forscht und publiziert seit Jahren zu Tibet. Er hält eine Assistenzprofessur in Religion an der Otterbein Universität in Westerville USA mit einer Spezialisierung für tibetische und chinesische Religion. Geoff Barstow verfügt über langjährige Erfahrung vor Ort in Tibet und Nepal. Er betonte gegenüber der Schweizerischen Flüchtlingshilfe, dass seine Antworten hauptsächlich auf seiner Arbeit vor Ort in der Region Kham basierten (Ost-Tibet, mehrheitlich in der Provinz Sichuan sowie Teilen von Qinghai, Gansu und Yunnan). Da sich die Situation in unterschiedlichen Gebieten sehr stark voneinander unterscheiden würde, seien seine Antworten nur auf das Gebiet Kham anwendbar.

⁴ E-Mail-Antwort von Dr. Geoff Barstow vom 31. März 2015.

⁵ Die Kontaktperson hat jahrelang zu Tibet geforscht, publiziert und vor Ort gearbeitet. Die Kontaktperson bezieht sich bei ihren Antworten vorwiegend auf die Gebiete Tibets in Amdo und Kham, welche sich ausserhalb des AGT befinden. Ebenfalls beziehen sich die Antworten überwiegend auf den sozialen und ökonomischen Kontext in ländlichen Gebieten.

sowie den Unterschieden zwischen den ländlichen und urbanen Gebieten. Eine Generalisierung und Übertragung einzelner Erkenntnisse auf die verschiedenen Regionen und Provinzen im *Autonomen Gebiet Tibet* sowie auf die ausserhalb liegenden tibetischen Gebiete ist gemäss Kontaktperson nicht möglich.⁶ Anne Carolyn Klein, Professorin vom *Department of Religion* der *Rice University* in Virginia betont in einer Publikation aus dem Jahr 2008 ebenfalls, dass die grosse Vielfalt in Tibet Generalisierungen zu ganz Tibet verunmöglicht. Aufgrund des unwegsamen Geländes und eingeschränkter Transportmöglichkeiten könne man laut Klein davon ausgehen, dass die jeweilige Bevölkerung eines einzelnen Tals ihre eigenen Bräuche pflege. Dörfer seien teilweise weit voneinander entfernt und nur durch tage- oder wochenlange Reisen zu Fuss oder mit dem Pferd zu erreichen. Deswegen sei davon auszugehen, dass die Bevölkerung in den verschiedenen Gebieten die Alltagsaktivitäten in unterschiedlicher Weise handhaben würden. Insbesondere bezieht sich Klein in ihrer Publikation auch auf den Alltag tibetischer Frauen.⁷ Geoff Child, Professor am *Department of Anthropology* der *Washington University*, hält in einer Publikation zum tibetischen Alltag aus dem Jahr 2004 ebenfalls fest, dass es «Unsinn» sei, aufgrund von Erkenntnissen über eine einzige Region oder Lokalität generelle Aussagen zur «tibetischen Kultur» als Ganzes zu machen. Tibeterinnen und Tibeter seien eine äusserst vielfältige Gruppe, deren soziale Praktiken und kulturellen Vorstellungen sich von Region zu Region, von Tal zu Tal und manchmal sogar von Dorf zu Dorf unterscheiden würden.⁸

Weisungen der Zentralregierung werden von lokalen Behörden oft unterschiedlich umgesetzt. Nach Angaben verschiedener Quellen muss zudem berücksichtigt werden, dass Weisungen der chinesischen Zentralregierung in den Provinzen, Bezirken und Kreisen oft in verschiedener Weise umgesetzt werden. Es ist deswegen davon auszugehen, dass es lokale Abweichungen geben kann.⁹

2 Festnetztelefone

Wenige Festnetztelefonanschlüsse in tibetischen Gebieten, Ortschaften ohne Festnetztelefonanschluss und grosse Unterschiede zwischen Stadt und Land.

Bis Anfang der 1980er Jahre war Telekommunikation in China ein Privileg der staatlichen Verwaltung.¹⁰ Laut eines Artikels von Lilian Iselin¹¹ aus dem Jahr 2012 soll es

⁶ Interview mit einer Kontaktperson mit Expertenwissen zu Tibet vom 28. April 2015.

⁷ Anne Carolyn Klein, *Meeting the Great Bliss Queen, Buddhists, Feminists and the Art of the Self*, 2008, S. 48-49.

⁸ Geoff H. Childs, *Tibetan Diary: From Birth to Death and Beyond in a Himalayan Valley of Nepal*, 2004, S. 5.

⁹ Interview mit einer Kontaktperson mit Expertenwissen zu Ost-Tibet vom 28. April 2015; Landinfo, China, Reisepässe und Belegsdokumente, Inoffizielle Übersetzung einer Analyse von Landinfo Norwegen des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz, 8. April 2011, S. 5: www.landinfo.no/asset/1876/1/1876_1.pdf.

¹⁰ Bing Zou, *Vergleichende Analyse der Telekommunikationsreformen in der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik China*, 2007, S. 114: www.edoc.ub.uni-muenchen.de/6510/1/Zou_Bing.pdf.

¹¹ Dr. Lilian Iselin hat ausgewiesene Expertise zu den tibetischen Regionen in China (Amdo) verfasst. Ihr Forschungsfokus liegt auf Tibet und gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Sie hat zahlreiche akademische Publikationen zu den tibetischen Gebieten in China verfasst, unter anderem zu Telekommunikation und Mobilität der Personen in Tibet. Dr. Iselin hat im Fach Zentralasiatische

beispielsweise bis in die 1990er Jahre in Amdo auf Gemeindeebene kein Telefonnetz für den Privatgebrauch gegeben haben.¹² Im Jahr 1998 hatte in China durchschnittlich nur jede zehnte Person ein Telefon. Im Vergleich zu den restlichen Gebieten Chinas scheint die Verbreitung von Telefonanschlüssen besonders in tibetischen Gebieten auch in den nachfolgenden Jahren deutlich geringer zu sein. In West-China einschliesslich der tibetischen Gebiete und des *Autonomen Gebiets Tibet* (AGT) hatten im Jahr 2003 noch rund 25 Prozent der Dörfer keinen Telefonanschluss. 70 Prozent aller Dörfer Chinas, die keinen Telefonanschluss hatten, lagen in West-China einschliesslich dem AGT.¹³ Die statistischen Zahlen aus dem Jahr 2005 weisen zudem auf die ungleiche Verteilung der Telefone in ländlichen und städtischen Gebieten im AGT hin: So gab es gemäss dieser Angaben in ländlichen Gebieten pro 100 Personen durchschnittlich nur 13 Telefone, während in städtischen Gebieten stattdessen auf eine Person im Durchschnitt gar zwei Telefone (laut Statistik im Verhältnis knapp weniger Festnetztelefone als Mobiltelefone pro Person) kamen.¹⁴

Laut eines Artikels von *China View* vom 17. Januar 2009 gab ein offizieller Vertreter der regionalen Behörden des AGT an, dass damals lediglich 58 Prozent aller Dörfer im AGT einen Telefonanschluss hatten.¹⁵ Es gibt Hinweise, dass verschiedene Ortschaften in tibetischen Gebieten in China weiterhin über keinen Festnetztelefonanschluss verfügen: Ein Beitrag vom März 2016 auf der durch eine in Grossbritannien ansässigen exiltibetischen Gruppierung betriebenen Webseite *Tibet Society News* weist beispielsweise darauf hin, dass die lokale Bevölkerung in den tibetischen Gebieten in China trotz Fortschritten bezüglich der Kommunikationsinfrastruktur weiterhin nur mangelhaften Zugang zur Festnetztelefonie hat.¹⁶ Geoff Barstow gab am 31. März 2015 gegenüber der SFH an, dass er bei Recherchen vor Ort in Ost-Tibet verschiedene Ortschaften («*Towns*») besucht habe, welche über keinerlei Festnetztelefonanschlüsse verfügten. Geoff Barstow besucht die Region Kham in Ost-Tibet (mehrheitlich in der Provinz Sichuan sowie in Teilen der Provinzen von Qinghai, Gansu und Yunnan) regelmässig für Forschungen und war unter anderem zwischen 2010 und 2013 häufig vor Ort.¹⁷ Auch die unten aufgeführten aktuellen statistischen Daten deuten auf eine geringe Verbreitung der Festnetztelefonanschlüsse hin.

Aktuelle Angaben zur Verbreitung von Festnetztelefonanschlüssen im AGT. Gemäss aktuellsten statistischen Daten des Jahrbuchs 2014 des *National Bureau of Statistics China* gab es Ende 2013 im AGT (städtische und ländliche Gebiete)

Kulturwissenschaft an der Universität Bern doktriert und hat in der Vergangenheit für das Schweizerische Rote Kreuz vor Ort in China/Tibet gearbeitet.

¹² Lilian Iselin, Neue Mobilitäten und neue Räume für Pastoralisten in Amdo, Strassen- und Telekommunikationsnetze auf dem tibetischen Hochplateau, Tsantsa, Volume 17, Mai 2012, S. 165: <http://www.tsantsa.ch/de/component/edocman/neue-mobilitaeten-und-neue-raeume-fuer-pastoralisten-im-amdo/edocman-sef-document-download.html>.

¹³ Wang Shiyong, Tibetan Market Participation in China, 2009, S. 17: <https://helda.helsinki.fi/handle/10138/21835>

¹⁴ Central Tibetan Administration (CTA), Tibet, A Human Development and Environment Report, 2011, S. 114: <http://tibet.net/wp-content/uploads/2011/08/TibetAHumanDevelopmentAndEnvironmentReport.pdf>.

¹⁵ China View, All Tibetan farmers, herders to have safe water and phone service by 2010, 17. Januar 2009, www.news.xinhuanet.com/english/2009-01/17/content_10675108.htm.

¹⁶ Tibet Society News, Lack of landline telephone lines is forcing Tibetans to use VoIP and Gmail Fax technology, 21. März 2016: www.tibet-society.org.uk/lack-of-landline-telephone-lines-is-forcing-tibetans-to-use-voip-and-gmail-fax-technology/.

¹⁷ E-Mail-Antwort von Dr. Geoff Barstow vom 31. März 2015.

durchschnittlich nur rund 13 Festnetztelefone auf 100 Personen. Nach Angaben derselben Statistik kamen im Durchschnitt in städtischen Gebieten des AGT immerhin 53 Festnetztelefone auf 100 Personen. In ländlichen Gebieten muss aufgrund dieser Angaben die Verbreitung also massiv niedriger als in städtischen Gebieten sein.¹⁸ Gemäss offizieller Angaben der Volkszählung aus dem Jahr 2010 lebten in diesem Jahr rund 3,12 Millionen Menschen in der AGT.¹⁹ Laut eines Artikels von *China Daily* vom 2. März 2015 hatten die chinesischen Behörden gemeldet, dass es Ende 2014 im AGT rund 359'000 Festnetzanschlüsse gab.²⁰

Aktuelle Angaben zu weiteren tibetischen Regionen ausserhalb des AGT. Wie zuvor erwähnt, soll es nach Angaben von Geoff Barstow vom März 2015 in Ost-Tibet Ortschaften ohne Festnetztelefonanschluss geben.²¹ Aus den aktuellsten statistischen Daten des Jahrbuchs 2014 des *National Bureau of Statistics China* sind ebenfalls Zahlen zu den weiteren Provinzen mit tibetischer Bevölkerung ausserhalb des AGT ersichtlich. Da die Zahlen jedoch Durchschnittswerte der im Vergleich zur tibetischen Bevölkerung massiv grösseren Gesamtbevölkerung der jeweiligen Provinzen darstellen, lassen sich daraus keine spezifischen Angaben zum Zugang der tibetischen Bevölkerungsgruppe zu Festnetzanschlüssen ableiten. So hat die Provinz Sichuan über 84 Millionen, Yunnan rund 46,9 Millionen, Gansu rund 25,8 Millionen und Qinghai rund 5,8 Millionen Einwohner.²² In diesen vier Provinzen sollen zusammen rund 3,5 Millionen ethnische Tibeterinnen und Tibeter leben.²³ Die Durchschnittswerte für die Gesamtbevölkerung zeigen aber auf, dass in diesen Provinzen die Festnetztelefonie generell ebenfalls nur eine geringe Verbreitung hat. So kamen Ende 2013 auf 100 Personen in Qinghai nur 17, in Sichuan 16, in Gansu 14, sowie in Yunnan lediglich 10 Festnetztelefone.²⁴

Erhalt eines Telefonapparats und Installation des Festnetztelefonanschlusses. Die Kontaktperson mit Expertenwissen zu Ost-Tibet gab am 28. April 2015 an, es sei nicht korrekt, dass Einwohnerinnen und Einwohner Tibets (AGT und tibetische Regionen in China) in der Regel einen Telefonapparat und Festnetzanschluss von der Gemeinde erhielten. Die Kontaktperson gab an, dass sie während Recherchen vor Ort zu ähnlichen Themen keinerlei Anhaltspunkte erhalten habe, dass Telefonapparate kostenlos von den Gemeinden und Behörden verteilt würden. Es sei jedoch möglich, dass der chinesische Staat im AGT Schenkungen mit dem Ziel gemacht hat, durch diese und andere Massnahmen der Armutsbekämpfung bei der Bevölkerung Sympathien zu gewinnen.²⁵ Nach Angaben einer Publikation der *Central Tibetan Administration* aus dem Jahr 2011 sei in der Vergangenheit im AGT nomadi-

¹⁸ National Bureau of Statistics China, China Statistical Yearbook 2014, 18-41 Telecommunication Services Available at Year-end, 2014: www.stats.gov.cn/tjsj/ndsj/2014/zk/html/Z1841E.htm.

¹⁹ National Bureau of Statistics China, China Statistical Yearbook 2014, 2-5 Population at Year-end by Region, 2014: <http://www.stats.gov.cn/tjsj/ndsj/2014/indexeh.htm>.

²⁰ China Daily, Tibet's mobile phone users reach nearly 3m, 2. März 2015: www.chinadaily.com.cn/business/tech/2015-03/02/content_19693919.htm.

²¹ E-Mail-Antwort von Dr. Geoff Barstow vom 31. März 2015.

²² National Bureau of Statistics China, China Statistical Yearbook 2014, 2-5 Population at Year-end by Region, 2014.

²³ Zhiyue Bo, China's Elite Politics, 14. Mai 2014, S. 202; HRW, «They Say We Should Be Grateful», Juni 2013, S. 34; CTA, Tibet at a Glance, Webseite, ohne Datum (Zugriff am 16. Oktober 2015).

²⁴ National Bureau of Statistics China, China Statistical Yearbook 2014, 18-41 Telecommunication Services Available at Year-end, 2014.

²⁵ Interview mit einer Kontaktperson mit Expertenwissen zu Tibet vom 28. April 2015.

schen Hirten im Rahmen von Entwicklungsprogrammen Telefon- und Stromanschluss versprochen worden, falls sie sich sesshaft niederliessen und in Zukunft auf ihren traditionellen nomadischen Lebensunterhalt verzichten würden.²⁶ Geoff Barstow gab am 31. März 2015 ebenfalls an, dass er nie davon gehört habe, dass die Einwohnerinnen und Einwohner Tibets von den Behörden Festnetztelefonapparate und -anschluss erhielten. Nach Angaben von Barstow sei es allerdings möglich, dass lokale Behördenvertretende derartige Massnahmen durchführten. Dabei gebe es nach Einschätzung von Barstow regionale Unterschiede. Ob eine solche Massnahme in einer Region durchgeführt werde, hänge vom Bezirk und der lokalen Behörde ab.²⁷

3 Kenntnis der Telefonvorwahl des Wohnortes

Kenntnis der Telefonvorwahl kann nicht vorausgesetzt werden. Die Kontaktperson mit Expertenwissen zu Ost-Tibet gab am 28. April 2015 an, dass zwar viele Personen in tibetischen Gebieten in China die Telefonvorwahl des eigenen Wohnortes kennen würden, jedoch sei dies in Zeiten der grösseren Verbreitung der Mobiltelefonie nicht mehr zwingend zu erwarten.²⁸ Die oben beschriebene niedrige Verbreitung der Festnetztelefonie im AGT und in den weiteren Provinzen mit tibetischen Bevölkerungsgruppen lassen ebenfalls den Schluss zu, dass gewisse tibetische Personen im AGT oder weiteren tibetischen Regionen die Telefonvorwahl des eigenen Wohnortes nicht kennen könnten.

4 Mobiltelefone

Relativ hohe Verbreitung der Mobiltelefonie im AGT sowie in weiteren Provinzen mit tibetischer Bevölkerung. In einem Artikel der Zeitung *China Daily* vom 2. März 2015 wird ein Sprecher der «Regional Communications Administration» der AGT zitiert, welcher angibt, dass Ende 2014 rund 2,92 Millionen Personen in Tibet registrierte Mobiltelefonnutzer gewesen seien. Dies entspreche rund 95 Prozent der Bevölkerung.²⁹ Nach offiziellen Angaben des Jahrbuchs 2014 des *National Bureau of Statistics China* kamen im AGT Ende 2013 auf 100 Personen rund 85 Mobiltelefone. Diese Statistik gibt keine Angaben zu Unterschieden zwischen Land und Stadt, die wie zuvor erwähnt bei der Festnetztelefonie massiv ausfallen.³⁰

Die entsprechenden Zahlen zu den weiteren Provinzen mit tibetischer Bevölkerung ausserhalb des AGT geben wie bei der Festnetztelefonie keinen klaren Aufschluss über den tatsächlichen Zugang der tibetischen Bevölkerung zur Mobiltelefonie. Auf 100 Personen kommen laut Jahrbuch 2014 des *National Bureau of Statistics China*

²⁶ CTA, Tibet, A Human Development and Environment Report, 2011, S. 216.

²⁷ E-Mail-Antwort von Dr. Geoff Barstow vom 31. März 2015.

²⁸ Interview mit einer Kontaktperson mit Expertenwissen zu Tibet vom 28. April 2015.

²⁹ *China Daily*, Tibet's mobile phone users reach nearly 3m, 2. März 2015.

³⁰ National Bureau of Statistics China, China Statistical Yearbook 2014, 18-41 Telecommunication Services Available at Year-end, 2014.

in der Provinz Qinghai 94, in Sichuan 77, in Gansu 76 und in Yunnan 72 Mobiltelefone.³¹

Nach Einschätzung einer Kontaktperson mit Expertenwissen zu Ost-Tibet sei grundsätzlich eine hohe Verbreitung der Mobiltelefone in Ost-Tibet zu konstatieren. Nach Angaben derselben Quelle habe fast jede Person Zugang zu einem Mobiltelefon oder zumindest Zugang zu einer Person, die ein Mobiltelefon besitzt. Wenn nur eine Person eines Haushalts ein Telefon besitze, sei dies nach Angaben der Kontaktperson oft ein männliches Mitglied des Haushalts (Ehemann oder Vater).³² Nach Angaben von Geoff Barstow vom 31. März 2015 ist es möglich, dass es mittlerweile in jedem Dorf in Tibet Mobiltelefone gibt. Die Nutzung derselben könne aufgrund von Lücken bei der Mobilfunknetzabdeckung aber weiterhin schwierig sein.³³

Mobilfunknetzabdeckung. Gemäss Artikeln von verschiedenen Medien aus dem Jahr 2013 plante der Telefonanbieter China Mobile, zwischen 800 und 1000 4G-Mobilfunk-Sendestationen in den tibetischen Gebieten zu errichten.³⁴ Nach Angaben verschiedener Medien-Webseiten aus den Jahren 2016 und 2015 sollen mittlerweile 5261 «administrative Dörfer» («*administrative villages*»)³⁵ in Tibet durch Mobilfunknetze abgedeckt sein.³⁶ Laut Schattenbericht der *China Association for Preservation and Development of Tibetan Culture* vom Oktober 2015 gab es Ende 2014 im AGT insgesamt 5465 administrative Dörfer.³⁷

Mittlerweile verfügen nach Angaben der Kontaktperson mit Expertenwissen zu Ost-Tibet sehr viele Gemeinden über eine Mobilfunknetzabdeckung. In ländlichen Gebieten könne es aber weiterhin sein, dass nicht jedes Dorf vom Mobilfunknetz abgedeckt werde.³⁸ Geoff Barstow bestätigte am 31. März 2015 ebenfalls, dass es aufgrund der schwierigen geographischen Verhältnisse Lücken in der Mobilfunknetzabdeckung gebe, was den Zugang zu Mobilfunktelefonie beeinträchtigt. In einem Geoff Barstow bekannten Dorf in der Region Kham in Ost-Tibet soll es zwar einige Mobiltelefone, aber keine entsprechende Netzwerkabdeckung geben. Der Zeitpunkt von Telefonanrufen muss in solchen Ortschaften daher oft im Voraus vereinbart werden, damit eine Örtlichkeit mit besserer Netzwerkabdeckung aufgesucht werden kann.

³¹ Ebenda.

³² Interview mit einer Kontaktperson mit Expertenwissen zu Tibet vom 28. April 2015.

³³ E-Mail-Antwort von Dr. Geoff Barstow vom 31. März 2015.

³⁴ Yibada, China Mobile to Complete Nearly 1000 4G Networking Sites in Tibet, 8. Dezember 2013: www.en.yibada.com/articles/6737/20131208/china-mobile-to-complete-nearly-1000-4g-networking-sites-in-tibet.htm#ixzz4CJw0qPzb; C114, China Mobile and Huawei bring 4G to the Everest, 14. Juni 2013: www.cn-c114.net/577/a773124.html.

³⁵ Ein einzelnes «administrative village» kann dabei laut dem Soziologieprofessors Rong Ma ein oder mehrere «natürliche» Dörfer umfassen. Rong Ma, *Population and Society in Contemporary Tibet*, 2011: S. 357.

³⁶ China Tibet Online, Tibetan monks benefit from fast development of temple facilities, 1. März 2016: www.eng.tibet.cn/news/1456800521314.shtml; China Tibet News, Tibet enters the new era of communications, 5. September 2015: www.english.chinatibetnews.com/xwzx/ms/201509/t20150905_792242.html.

³⁷ Davon waren gemäss Quelle 5256 «administrative villages» und 209 «residents committees». Der Schattenbericht wurde im Rahmen des fünften Berichtszeitraums des Übereinkommens gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafen erstellt. China Association for Preservation and Development of Tibetan Culture, OHCHR, Criminal Penalty in Tibet, Oktober 2015: http://tbinternet.ohchr.org/Treaties/CAT/Shared%20Documents/CHN/INT_CAT_CSS_CHN_22115_E.docx.

³⁸ China Daily, Tibet's mobile phone users reach nearly 3m, 2. März 2015.

Um einen Mobiltelefonanruf zu tätigen oder entgegennehmen zu können, war im konkreten Beispiel ein einstündiger Fussmarsch auf einen Hügel notwendig.³⁹

SFH-Publikationen zu China/Tibet und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender.

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH setzt sich dafür ein, dass die Schweiz das in der Genfer Flüchtlingskonvention festgehaltene Recht auf Schutz vor Verfolgung einhält. Die SFH ist der parteipolitisch und konfessionell unabhängige nationale Dachverband der Flüchtlingshilfe-Organisationen. Ihre Arbeit finanziert sie durch Mandate des Bundes sowie über freiwillige Unterstützungen durch Privatpersonen, Stiftungen, Kantone und Gemeinden.

Der SFH-Newsletter informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch/newsletter.

³⁹ E-Mail-Antwort von Dr. Geoff Barstow vom 31. März 2015.